

Karl-Heinz Vanheiden  
Alexander Schick

# Jesus – Das Leben

Die authentische Biografie  
nach den Berichten der Bibel



Karl-Heinz Vanheiden | Alexander Schick

**Jesus – Das Leben**

*Die authentische Biografie nach den Berichten der Bibel*

Best.-Nr. 271 580

ISBN 978-3-86353-580-3

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Best.-Nr. 180131

ISBN 978-3-85810-465-6

Verlag Mitternachtsruf, [www.mnr.ch](http://www.mnr.ch)

1. Auflage

© 2018 Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

[www.cv-dillenburg.de](http://www.cv-dillenburg.de)

© Copyright 2010-2018

für sämtliche elektronische Ausgaben:

Karl-Heinz Vanheiden

Ahornweg 3, 07926 Gefell

[bibel@kh-vanheiden.de](mailto:bibel@kh-vanheiden.de)

[www.derbibelvertrauen.de](http://www.derbibelvertrauen.de)

Bildteil mit Erklärungen

Alexander Schick, 25980 Sylt

© A. Schick/Israelbildarchiv

[www.bibelausstellung.de](http://www.bibelausstellung.de)

[Schick.Sylt@gmx.de](mailto:Schick.Sylt@gmx.de)

Alle Bibeltexte sind nach der Neuen evangelistischen Übersetzung  
(NeÜ [bibel.heute](http://bibel.heute)) des Verfassers zitiert.

Textstand: Oktober 2018

Satz und Umschlaggestaltung:

Christliche Verlagsgesellschaft Dillenburg

Umschlagmotiv: Israelbildarchiv © Alexander Schick,

Sylt ([www.bibelausstellung.de](http://www.bibelausstellung.de))

Druck: Gutenberg Beuys Feindruckerei GmbH, Langenhagen

Printed in Germany

This image shows a page from the Codex Sinaiticus, an ancient Greek manuscript of the New Testament. The text is written in gold ink on parchment and is arranged in four columns. The script is a cursive Greek hand, and the text is highly legible despite the age of the parchment. The columns are filled with dense text, with some lines showing larger initial letters. The parchment has a yellowish-brown hue, characteristic of ancient documents.

Die älteste vollständige Abschrift des Neuen Testaments wurde 1859 im St. Katharinenkloster auf dem Sinai entdeckt. Der griechische Text des Codex Sinaiticus ist in vier Spalten auf feinstem Pergament um 350 n. Chr. geschrieben worden.

## AUTOREN UND RECHTE

**Matthäus.** Der ehemalige Zöllner, der ein Jünger von Jesus wurde und zu den zwölf Aposteln gehörte, schrieb die Botschaft von Jesus, dem Messias, für seine jüdischen Landsleute auf, denen er sie vorher nur gepredigt hatte.

**Markus.** Der aus Jerusalem stammende Johannes Markus begleitete den Apostel Petrus auf seinen Reisen bis nach Rom und schrieb auf, was dieser den Christen über Jesus Christus berichtete.

**Lukas.** Der griechische Arzt und Reisebegleiter des Paulus stellt sich in seinem Jesusbuch so vor:

„Schon viele haben sich darangesetzt, einen Bericht über die Ereignisse zu schreiben, die bei uns geschehen sind und die wir von denen erfahren haben, die von Anfang an als Augenzeugen dabei waren und dann den Auftrag erhielten, die Botschaft weiterzusagen. Nun habe auch ich mich dazu entschlossen, allem von Anfang an sorgfältig nachzugehen und es für dich, verehrter Theophilus, der Reihe nach aufzuschreiben. So kannst du dich von der Zuverlässigkeit der Dinge überzeugen, in denen du unterwiesen worden bist.“

**Johannes.** Der Apostel Johannes, der zuvor ein Jünger von Johannes dem Täufer war, wurde dann einer der ersten Jünger von Jesus. Er schrieb das letzte der vier Evangelien. Seine Freunde bezeugen mit ihm im Nachwort des Evangeliums:

„Der Jünger, von dem Jesus das sagte,  
ist auch der, der bezeugt, was in diesem Buch steht.  
Er hat es niedergeschrieben, und wir wissen, dass alles wahr ist.  
Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat.  
Wenn das alles einzeln aufgeschrieben würde –  
ich denke, die ganze Welt könnte die Bücher nicht fassen,  
die dann geschrieben werden müssten.“

# Inhaltsverzeichnis

---

Vorwort der Verfasser .....	8
Die Vorgeschichte .....	11
Geburt und Kindheit .....	18
Der Täufer und Jesus .....	29
Die Strafverfolgung beginnt.....	57
Auf dem Weg nach Jerusalem .....	121
Die letzten Monate .....	153
Die letzten Tage vor der Passion .....	176
Die Passion, das Leiden des Christus.....	217
Der Auferstandene .....	239
5 Schritte zu einem neuen Leben .....	251
Bildnachweis.....	253



*Im Anfang war das Wort.  
Das Wort war bei Gott, ja das Wort war Gott.  
Von Anfang an war es bei Gott.  
Alles ist dadurch entstanden.  
Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht.*

*(Johannesevangelium, Kapitel 1, Verse 1-3)*

## Die Vorgeschichte

---

Im Anfang war das Wort. Das Wort war bei Gott, ja das Wort war Gott. Von Anfang an war es bei Gott. Alles ist dadurch entstanden. Ohne das Wort entstand nichts von dem, was besteht. In ihm war Leben, und dieses Leben war Licht für die Menschen. Das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat es nicht erfasst.

Er, das Licht, kam in die Welt, die ja durch ihn entstand, doch die Menschen erkannten ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, aber sein eigenes Volk nahm ihn nicht an. Doch allen, die ihn aufnahmen und an seinen Namen glaubten, gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden. Sie wurden das nicht aufgrund natürlicher Abstammung, durch menschliches Wollen oder den Entschluss eines Mannes, sondern durch eine Geburt aus Gott.

Er, das Wort, wurde Mensch und lebte unter uns. Wir haben seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit wie sie nur der Eine und Einzige vom Vater hat, erfüllt mit Gnade und Wahrheit.

Es begann in der Zeit, als Herodes König von Judäa war. Damals lebte dort ein Priester namens Zacharias, der zur Priesterabteilung des Abija gehörte. Seine Frau hieß Elisabet und stammte aus dem Priestergeschlecht Aarons. Beide führten ein Leben in Verantwortung vor Gott und richteten sich in allem nach den Geboten und Anweisungen des Herrn. Sie waren kinderlos geblieben, weil Elisabet keine Kinder bekommen konnte. Und nun waren beide schon alt geworden.

Als seine Abteilung wieder einmal an der Reihe war, den Priesterdienst vor Gott zu verrichten, wurde Zacharias nach priesterlichem Brauch durch ein Los dazu bestimmt, das Räucheropfer im Heiligtum des Herrn darzubringen. Während er opferte, stand eine große Menschenmenge draußen und betete.

Doch ihm erschien ein Engel des Herrn, der plötzlich auf der rechten Seite des Räucheraltars stand. Zacharias erschrak, als er ihn wahrnahm, und bekam es mit der Angst zu tun.

Aber der Engel sagte zu ihm: „Fürchte dich nicht, Zacharias! Gott hat dein Gebet erhört. Deine Frau Elisabet wird dir einen Sohn schenken, und den sollst du Johannes nennen. Du wirst überglücklich sein, und auch viele andere werden sich über seine Geburt freuen, denn vor Gott wird er ein Großer sein. Er wird keinen Wein und auch keine anderen berauschenden Getränke anrühren und von Mutterleib an mit dem Heiligen Geist erfüllt sein. Viele Israeliten wird er zum Herrn, ihrem Gott, zurückführen. Im Geist und in der Kraft des Propheten Elija wird er dem Herrn als Bote vorausgehen. Er wird die Herzen der Väter zu ihren Kindern umkehren lassen und Ungehorsame zur Gesinnung von Gerechten zurückführen, um so das Volk für das Kommen des Herrn bereit zu machen.“

„Wie kann ich sicher sein, dass das wirklich geschieht?“, fragte Zacharias. „Schließlich bin ich ein alter Mann und auch meine Frau ist nicht mehr jung.“

„Ich bin Gabriel!“, erwiderte der Engel. „Ich stehe unmittelbar vor Gott und bin extra zu dir geschickt worden, um mit dir zu reden und dir diese gute Nachricht zu bringen! Was ich gesagt habe, wird zur gegebenen Zeit eintreffen. Aber du wirst stumm sein, weil du mir nicht geglaubt hast! Du wirst so lange nicht mehr sprechen können, bis alles geschehen ist, was ich dir angekündigt habe.“

Draußen wartete das Volk auf Zacharias und wunderte sich, dass er so lange im Tempel blieb. Als er dann herauskam, konnte er nicht zu ihnen sprechen. Er machte sich durch Handzeichen verständlich, blieb aber stumm. Da merkten sie, dass er im Tempel eine Erscheinung gehabt hatte.

Als seine Dienstwoche vorüber war, ging Zacharias wieder nach Hause.

Bald darauf wurde seine Frau Elisabet schwanger und zog sich fünf Monate völlig zurück. Sie sagte: „Der Herr hat mir geholfen.



Er hat meinen Kummer gesehen und die Schande meiner Kinderlosigkeit von mir genommen.“

Elisabet war im sechsten Monat schwanger, als Gott den Engel Gabriel zu einer jungen Frau nach Nazaret schickte, einer Stadt in Galiläa. Die noch unberührte junge Frau hieß Maria und war mit einem Mann namens Josef, einem Nachfahren des Königs David, verlobt. Der Engel kam zu ihr herein und sagte: „Sei begrüßt, du mit hoher Gunst Beschenkte! Der Herr ist mit dir!“

Maria erschrak, als sie so angesprochen wurde, und überlegte, was der Gruß bedeuten sollte.

„Hab keine Angst, Maria!“, sagte der Engel. „Gott hat dich mit seiner Gunst beschenkt. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, den du Jesus nennen sollst. Er wird große Autorität haben und Sohn des Höchsten genannt werden. Gott wird ihn die Königsherrschaft seines Stammvaters David weiterführen lassen. Für immer wird er die Nachkommenschaft Jakobs regieren, und seine Herrschaft wird nie mehr zu Ende gehen.“

„Wie wird das geschehen?“, fragte Maria. „Ich habe ja noch nie mit einem Mann geschlafen.“

„Der Heilige Geist wird über dich kommen“, erwiderte der Engel, „die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird das Kind, das du zur Welt bringst, heilig sein und Sohn Gottes genannt werden. Sieh doch, auch deine Verwandte Elisabet ist noch in ihrem Alter schwanger geworden und erwartet einen Sohn. Von ihr hieß es ja, sie könne keine Kinder bekommen. Und jetzt ist sie schon im sechsten Monat. Für Gott ist nichts unmöglich.“

Da sagte Maria: „Ich gehöre ganz dem Herrn. Was du gesagt hast, soll mit mir geschehen.“ Darauf verließ sie der Engel.

Nicht lange danach machte sich Maria auf den Weg ins Bergland von Judäa. So schnell wie möglich wollte sie in die Stadt kommen, in der Zacharias wohnte. Als sie das Haus betrat und Elisabet begrüßte, hüpfte das Kind in Elisabets Leib.

In diesem Augenblick wurde Elisabet mit dem Heiligen Geist erfüllt und rief laut: „Dich hat Gott mehr gesegnet als alle Frauen,

und gesegnet ist das Kind in deinem Leib! Welche Ehre, dass die Mutter meines Herrn mich besucht! Als ich deinen Gruß vernahm, hüpfte das Kind vor Freude in meinem Leib. Wie glücklich bist du, dass du geglaubt hast! Denn was der Herr dir sagen ließ, wird sich erfüllen.“ – Da sagte Maria:

„Meine Seele staunt über die Größe des Herrn,  
und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter.  
Seiner geringsten Sklavin hat er Beachtung geschenkt!  
Noch künftige Generationen werden mein Glück preisen!  
Heilig ist der Mächtige, der Großes an mir getan hat!

Sein Erbarmen gilt jedem,  
der sich ihm unterstellt,  
in jeder Generation.  
Hoch hebt er seinen gewaltigen Arm  
und fegt die Hochmütigen weg.  
Mächtige stürzt er vom Thron,  
und Geringe setzt er darauf.  
Hungrige macht er mit guten Dingen satt,  
und Reiche schickt er mit leeren Händen fort.

Und Israel, sein Kind, nimmt er selbst an die Hand  
und schenkt ihm seine Barmherzigkeit,  
denn so hatte er es für immer versprochen  
dem Abraham und seiner ganzen Nachkommenschaft.“

Maria blieb ungefähr drei Monate bei Elisabet und kehrte dann wieder nach Hause zurück.

Für Elisabet kam nun die Zeit der Entbindung, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Als ihre Nachbarn und Verwandten davon hörten, dass der Herr sich so großartig über sie erbarmt hatte, freuten sie sich mit ihr. Und als das Kind acht Tage alt war, kamen sie zu seiner Beschneidung zusammen. Dabei wollten sie ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben.

„Nein!“, widersprach da seine Mutter. „Er soll Johannes heißen.“

„Aber es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt“, wandten sie ein. Durch Zeichen fragten sie den Vater, wie das Kind heißen sollte. Der ließ sich ein Schreibtäfelchen geben und schrieb zum Erstaunen aller darauf: „Sein Name ist Johannes.“ Im gleichen Augenblick konnte er wieder sprechen und fing an, Gott zu loben.



*Das Notizbuch der Antike bestand aus Holztäfelchen, die eine Vertiefung hatten, die mit einer dünnen Wachsschicht gefüllt war. Mit einem Griffel (stilus) aus Bronze oder Eisen konnte man Schriftzeichen in das Wachs schreiben. Das flache Ende des Bronzegriffels diente zum Glattstreichen des alten Textes, um das Täfelchen wieder neu zu beschriften. Der zeitweise stumme Priester Zacharias forderte bei der Geburt seines Sohnes solch ein Schreibtäfelchen und schrieb darauf: „Sein Name ist Johannes.“ Man vermutet, dass auch die Jünger Jesu solche Schreibtäfelchen benutzt haben könnten.*

Alle, die in jener Gegend wohnten, wurden von einem ehrfürchtigen Staunen ergriffen, und im ganzen Bergland von Judäa sprachen die Leute über das, was geschehen war. Alle, die es hörten, wurden nachdenklich und fragten sich: „Was wird wohl aus diesem Kind einmal werden?“ Denn es war offensichtlich, dass der Herr etwas Großes mit ihm vorhatte.

Sein Vater Zacharias wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und begann als Prophet zu sprechen:

„Gepriesen sei der Herr, Israels Gott!  
Er hat sein Volk wieder beachtet  
und ihm die Erlösung gebracht:  
Aus Davids Geschlecht ging ein starker Retter hervor,  
ein Horn des Heils aus dem Haus seines Dieners.  
So hat er es uns vor sehr langer Zeit  
durch heilige Propheten gesagt.  
Er ist die Rettung vor unseren Feinden,  
vor unserer Hasser Gewalt.  
So zeigte sich sein Erbarmen an uns,  
das er schon unseren Vätern erwies,  
so bestätigte er seinen heiligen Bund  
und den Eid, den er unserem Stammvater Abraham schwor.  
Befreit aus der Hand unserer Feinde  
dürfen wir ihm nun ohne Furcht dienen,  
in Heiligkeit und Gerechtigkeit,  
so lange wir am Leben sind.

Und du, mein Kind, wirst ein Prophet des Höchsten sein,  
ein Wegbereiter des Herrn.

Du wirst sein Volk zur Einsicht bringen,  
dass die Vergebung der Schuld ihre Rettung ist.

Weil unser Gott voller Barmherzigkeit ist,  
kommt das Licht des Himmels zu uns.

Es wird denen leuchten,  
die im Finstern sitzen und in Furcht vor dem Tod,

und uns wird es leiten,  
den Weg des Friedens zu gehen.“

Johannes wuchs heran, und sein Geist wurde stark. Dann zog er sich in die Wüste zurück und lebte dort bis zu dem Tag, an dem er öffentlich in Israel auftrat.

